



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesetze der Westgoten

Wohlhaupter, Eugen

Weimar, 1936

I. Titulus: De gradibus // I. Titel: Von den Graden

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69894)

sumsit, in potestate tradantur anterioris mariti, ut quod de eis facere voluerit sui sit incunctanter arbitrii; si tamen causam inter priorem maritum et uxorem adhuc inaudita manere constiterit, aut si hisdem maritus alteri se mulieri in matrimonio non coniunxerit.

Certe si maritus uxorem iniuste reliquerit, et donationem dotis amittat, quam ei contulerat, eidem mulieri procul dubio profuturam, et de rebus eiusdem mulieris nihil se habiturum esse cognoscat. Sed quidquid etiam de facultatem mulieris vel alienasse vel defraudasse dinoscitur, ad integrum distringente iudice mulieri restituat. Quod si mulier sub metu viri consistens, quocumque argumento persuasa sive decepta, aliquam de suis rebus in nomine illius viri, qui eam reliquit, scripturam conscripserit, huiusmodi scriptura nullam omnimodo firmitatem habebit; sed universa, que per eandem scripturam mulier dederat, iuri suo perenniter vindicabit.

2. (Chindasvindus.) Ne inter coniuges divortium fiat.
3. (Recessvindus.) Ne inter sponso discidium fiat.

DE ORIGINE NATURALI LIBER QUARTUS

I. Titulus: De gradibus ¹⁾

1. Antiqua. De primi gradus natura.

Primo gradu continentur superiori linea: pater, mater; inferiori: filius, filia; quibus nulle alie persone iunguntur.

¹⁾ Dieser Titel 1 ist eine wörtliche Wiederholung von Paulus Sententiae IV, 10 mit Hereinnahme der westgotischen Interpretatio; Zeumer, *R. Arch.* XXVI, S. 93 vermutet, daß wir hier einen Zusatz aus der Neufassung des Euricianus unter Leowigild vor uns haben. Deshalb müssen wir, obwohl in der Reccesvindiana nur Kap. 1 als Antiqua bezeichnet ist, auch Kap. 2—7 als Antiquae ansprechen.

der sie zur Frau zu nehmen gewagt hat, in die Gewalt des früheren Mannes gegeben werden, damit er ohne weiteres nach seinem Belieben mit ihnen verfahren kann; doch nur dann, wenn feststeht, daß die Sache zwischen dem früheren Gatten und der Frau noch nicht ausgetragen ist oder wenn sich dieser Mann nicht schon mit einer anderen Frau verheiratet hat.

Wenn dagegen der Mann seine Frau widerrechtlich verlassen hat, so verliere er das ihr bestellte Wittum, das seiner Frau ohne weiteres zufallen soll und wisse, daß ihm vom Vermögen seiner Frau nichts gebührt. Sondern das, was er vom Vermögen seiner Frau veräußert oder unterschlagen hat, muß er auf des Richters Gebot der Frau erstatten. Wenn die Frau aus Furcht vor ihrem Manne, irgendwie überredet oder getäuscht, etwas von ihrem Vermögen auf den Namen des Mannes, der sie (nun) verlassen hat, überschrieben hatte, so soll diese Urkunde keine Kraft haben; sondern all das, was die Frau hier schriftlich übertragen hatte, soll sie für immer für sich in Anspruch nehmen können.

2. Daß zwischen Gatten keine Ehescheidung statthaben soll.
3. Daß zwischen Verlobten kein Rücktritt stattfinden soll.

Von der natürlichen Abstammung

Viertes Buch

I. Titel: Von den Graden

1. Vom Umfang des ersten Grades.¹⁾

Der erste Grad in aufsteigender Linie umfaßt Vater, Mutter, in absteigender Linie Sohn, Tochter; andere Personen gehören nicht hierher.

¹⁾ Vgl. zum Folgenden May Conrat, *Breviarium Alaricianum*, Römisches Recht im fränkischen Reiche, Leipzig 1903, S. 94 ff.

2. De secundi gradus adfinitate.

Secundo gradu continentur superiori linea: avus, avia; inferiori: nepus, neptis; transversa: frater et soror. Que persone duplicantur; avus enim et avia tam ex patre quam ex matre, nepos, neptis tam ex filio quam ex filia, frater et soror tam ex patre quam ex matre accipiuntur. Que persone sequentibus quoque gradibus similiter pro substantia eorum, que in quoquo gradu consistunt, ipso ordine duplicantur.

Et [i]ste persone in secundo gradu ideo duplices appellantur, quia duo avi, et paternus et maternus. Item duo genera nepotum sunt, sive ex filio, sive ex filia procreati. Frater et soror ex transverso veniunt, id est frater patris aut frater matris, qui aut patruus aut avunculus nominantur; qui et ipsi hoc ordine duplicantur.

3. De tertii gradus parentela.

Tertio gradu veniunt supra: proavus, proavia; infra: pronepos, proneptis; ex oblico: fratris sororisque filius, filia, patruus et amita, id est patris frater et soror, avunculus et matertera, id est matris frater et soror.

4. De quarti gradus consanguinitate.

Quarto gradu veniunt supra: abavus, abavia; infra: abnepos, abneptis; ex oblico: fratris et sororis nepos, neptis,

2. Von der Verwandtschaft im zweiten Grade.

Der zweite Grad in aufsteigender Linie umfaßt: Großvater, Großmutter, in absteigender Linie: Enkel, Enkelin, in der Seitenlinie: Bruder, Schwester. Diese Personen kommen doppelt (mehrfach) vor; es sind nämlich darunter begriffen Großvater und Großmutter sowohl auf der Vater-, wie auf der Mutterseite, Enkel und Enkelin von einem Sohn wie von einer Tochter, Bruder und Schwester, sowohl von des Vaters, wie von der Mutter Seite. Diese Personen werden in den folgenden Graden gleichfalls nach dem Bestande derjenigen, welche in jedem Grade vorhanden sind, von selbst verdoppelt.

Und diese Personen zweiten Grades werden deshalb doppelt genannt, weil es zwei Großväter gibt, einen väterlichen und einen mütterlichen. Ebenso gibt es zwei Reihen von Enkelkindern, solche, die von einem Sohn oder von einer Tochter abstammen. Bruder und Schwester stehen in der Seitenlinie, d. h. der Vater- und Mutterbruder¹⁾, die entweder als Oheim väterlicher- oder mütterlicherseits bezeichnet werden; auch sie erscheinen nach dieser Ordnung mehrfach.

3. Von der Verwandtschaft im dritten Grade.

Im dritten Grade erscheinen in der aufsteigenden Linie: Urgroßvater, Urgroßmutter, in der absteigenden Linie: Urenkel, Urenkelin, in der Seitenlinie: des Bruders oder der Schwester Sohn oder Tochter, dann des Vaters Bruder und Schwester, der Mutter Bruder und Schwester.

4. Von der Verwandtschaft im vierten Grade.

Im vierten Grade erscheinen in der aufsteigenden Linie: Urgroßvater, Urgroßmutter; in der absteigenden Linie: Urenkel und Urenkelin, in der Seitenlinie: des Bruders und der

¹⁾ Im Deutschen fehlen hier wie mehrfach im folgenden die entsprechenden Bezeichnungen durch ein Wort. Ubrigens rechnet IV, 1, 3 Vater- und Mutterbruder richtig zum dritten Grade; IV, 1, 2 Abs. II ist der Interpretatio entnommen und hat offenbar die Verwandtschaftszählung mißverstanden; denn es fehlen hier Brüder und Schwestern der Ausgangsperson.

frater patruelis, soror patruelis, id est patrum filius filiave, consubrinus et consubrina, id est avunculi et matertere filius, filia, amitinus, amitina, id est amite filius, filia, itemque consubrini, qui ex duobus sororibus nascuntur. Quibus aderescit patruus magnus, amita magna, id est avi paterni frater et soror, avunculus magnus, matertera magna, id est avie, tam paterne, quam materne frater et soror.

Hic plus exponi opus non est, quam lectio ista declarat.¹⁾

7. De personis septimi generis, que legibus non tenentur.

Septimo gradu qui sunt cognati recta linea supra infraque propriis nominibus non appellantur; sed ex transversa linea continentur fratris sororisve adnepotes, adnepotes, consubrini, consubrine filii filieque.

Successionis autem idcirco gradus septem constituti sunt, quia ulterius per rerum natura nec nomina inveniri nec vita succedentibus propagari potest.

II. Titulus: De successionibus

1. Antiqua. Ut sorores cum fratribus equaliter in parentum hereditatem succedant.

Si²⁾ pater vel mater intestati discesserint, sorores cum fratribus in omni parentum facultate absque aliquo obiectu equali divisione succedant.

¹⁾ Ist eine Bemerkung der Interpretatio.

²⁾ Dieser Rechtsatz dürfte eine Neuerung Leowigilds gegenüber dem freilich nur bruchstückweise überlieferten Kap. 320 des Euricianus sein; vgl. Zeumer, *N. Arch.* XXVI, S. 95 ff.

Schwester Enkel oder Enkelin, ferner Sohn oder Tochter vom Vatersbruder, ferner Sohn oder Tochter von Muttersbruder oder Mutterschwester, Sohn oder Tochter von Vaterschwester, ferner Vettern, die von zwei Schwestern abstammen. Dazu kommt noch der Großoheim und die Großtante väterlicherseits, d. h. des väterlichen Großvaters Bruder und Schwester, Großoheim und Großtante von Großmutterseite, d. h. Bruder und Schwester der väterlichen oder mütterlichen Großmutter.

Hier braucht nicht mehr ausgeführt zu werden, als der Text selbst erklärt.¹⁾

7. Von den Personen des siebenten Grades, welche vom Gesetz nicht erfaßt werden können.

Blutsverwandte des siebten Grades können in der geraden Linie nach oben oder unten nicht mehr mit besonderen Namen benannt werden. Aber aus der Seitenlinie sind inbegriffen des Bruders oder der Schwester Urururenkel oder Urururenkelinnen und Söhne oder Töchter von Großvettern oder Großbasen.

Für die Erbfolge sind deshalb sieben Grade gesetzt, weil nach der Natur der Sache darüber hinaus weder Namen gefunden werden können, noch das Leben den Folgeberechtigten vermittelt werden kann.²⁾

II. Titel: Von den Erbfolgen

1. Daß die Schwestern neben den Brüdern am elterlichen Nachlaß gleichberechtigt sein sollen.

Wenn Vater oder Mutter ohne ein Testament gestorben sind, so erben die Schwestern neben den Brüdern gleiche Teile des elterlichen Gesamtnachlasses ohne jeden Einwand.

¹⁾ Kap. 5 und 6, die von der Verwandtschaft im 5. und 6. Grade handeln, bereiten der Übersetzung unüberwindliche Schwierigkeiten und sind, da für das Verständnis des Gesetzbuchs leicht entbehrlich, weggelassen worden. — Conrat S. 96 f. hilft sich, indem er die lateinischen Bezeichnungen in die Übersetzung übernimmt.

²⁾ Conrat S. 97 übersetzt: „noch die Erbfolge sich weiter ausdehnen kann“.